

ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Ill. zu
Kopierl 78N2 (37)

Bev
der glücklichen Verbindung
des
Hochedlen und Großachtbaren Herrn,
H E N N

Sudolph Heinrich
W a n,

vornehmen Kauf- und Handelsmannes zu Hildesheim,
mit der
Hochedlen und Tugendbelobten Jungfer,
J U N G F E N

Anna Sophia
Herzerin,

H E N N
Friedrich Caspar Herzers,
vornehmen Rathmannes wie auch Kauf- und Handelsmannes
zu Wernigerode,

ältesten Jungfer Tochter,

welche
den 18. Nov. 1755. zu Wernigerode vergnügt vollzogen wurde,

wolte hiedurch
seinen wohlgemeinten Glückwunsch abstaten,
der Jungfer Braut
getreuer Bruder,

Georg Daniel Herzer.

Wernigerode, druckt Joh. Georg Struck, Hochgräfl. Stolb. Wernig. Hofbuchdr.

Ak



Sir, liebste Schwester, ist dis schlechte Lied
geweiht,
Verachte nicht, was Dir ein treuer Bruder
schreibt;

Dein Glück hat meine Brust mit reiner Lust erfreuet,
Und meine Liebe ist, die mich zum Glückwunsch treibt.

Die Liebe ist, die Dir nur lauter Gutes gönnet,
Und welche auf Dein Wohl mit heitern Blicken sieht;
Die Liebe, welche auch die bitteren Schmerzen kennet,
Die deine Erinnerung nun ohnfehlbar nach sich zieht.

Du, Schwester, siehest nun den Anfang neuer Zeiten,
Die Deinen künftigen Stand und auch Dein Wohl erhöh'n,
Dich ziert der Myrtencranz, das Bild der Frölichkeiten,
Die Dir mit ihrem Reiz anjetz zur Seite geh'n.

Wie

Wie sollte nicht mein Herz auch gleiche Lust empfinden,
Da Dir Dein Hochzeittag so viel Vergnügen macht;
Wie sollte nicht die Brust ein reger Trieb entzünden,
Zu zeigen, daß bey mir die alte Liebe wacht.

Ja, Schwester, dieses Herz, das für dein Wohlseyn schläget,
Und das sich ganz zu Dir mit seinem Innern neigt,
Das hat ein edler Trieb erlaubter Lust erregt,
Davon dis. schlechte Blat Dir einige Proben zeigt.

Pflegt man wol sonst nicht die Liebe zu erheben,
Mit welcher, wie man sagt, sich das Geschwister liebt:
Sol mein Verhalten doch davon ein Beispiel geben,
Daß es noch auf der Welt getreue Brüder giebt.

Ich weiß, du liebtest mich; schon seit den ersten Jahren.
Hat Deine Gütigkeit sich gegen mich vermehrt,
Drum solst Du auch anjezt hinwiederum erfahren,
Daß meine Dankbarkeit auch Dein Vergnügen ehrt.

Ich gönne Dir das Glück, das Gottes Huld Dir schenket,
Von welchem heute nun der Anfang wird erblickt;
Nur wünschte, daß es auch die Vorsicht so gelenket,
Daß Deine Gegenwart nicht würde mit entrückt.

So aber eilst Du fort, und willst nun von uns gehen,
O Schwester! dieser Riß wird mir sehr bitter seyn,
Ich sol nun künftig nicht Dich gegenwärtig sehen,
Wie sauer geht mein Herz den schnellen Wechsel ein.

Dis

Es ist das Einzige, womit du mich betrübet,
Wiewol, wer ehret nicht des Höchsten Leitungshand;
Es bleibet doch dabey, was jener Spruch uns giebet:
Wo es uns wohlsergeht, da ist das Vaterland.

Nun dieser Wunsch sol auch beym Abschied Dich begleiten,
Wenn meine Augen Dich nicht weiter um mich sehn,
Daß in der Ferne noch und in den künft'gen Zeiten
Sich Dein Vergnügen mag mit Deinem Wohl erhöh'n.

Gott überschütte Dich in Deinem neuen Stande
Mit allem, was Dir nützt und Deinen Sinn erfreut,
Er setze Dich forthin, auch im entfernten Lande,
Zum Ziele seiner Huld und seiner Gütigkeit.

Ein gleiches komme auch auf Den, der Dir verbunden,
Und welchem Du die Hand und auch Dein Herz gereicht;
Lebt, grünet, blüht und steht durch langbeglückte Stunden,
Und bleibt auch, wie bisher, mir fernerhin geneigt.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Magdalen 78N2 (37)

By
der glücklichen Verbindung
des
Hochedlen und Großachtbaren Herrn,
H E R R N

Ludolph Heinrich

W a h,

und Handelsmannes zu Hildesheim,
mit der
und Tugendbelobten Jungfer,
u n d E R N

a S o p h i a
erzerin,

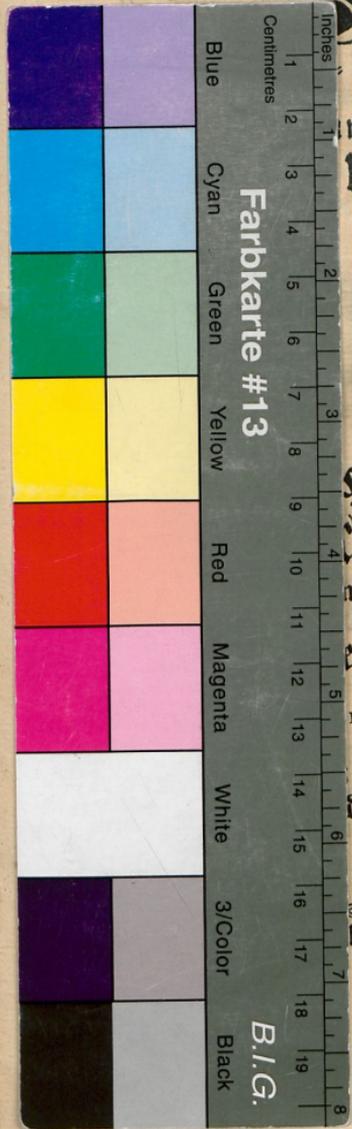
H E R R N
h Gaspar Herzers,

mannes wie auch Kauf- und Handelsmannes
zu Wernigerode,
en Jungfer Tochter,

welche
1755. zu Wernigerode vergnügt vollzogen wurde,
wolte hiedurch
e meinten Glückwunsch abstaten,
der Jungfer Braut
getreuer Bruder,

rg Daniel Herzer.

h. Georg Struck, Hochgräfl. Stolz. Wernig. Hofbuchdr.



AK